



Stellungnahme zum Antrag Nr. AT/0079/2024

Vorlage: ST/0116/2024		Datum: 28.10.2024	
Dezernat 4			
Verfasser:	67-EB Grünflächen- und Bestattungswesen	Az.:	
Betreff:			
Stellungnahme zum CDU-Ratsfraktion: Prüfung zur Errichtung von Urnenstelen			
Gremienweg:			
03.12.2024	Werkausschuss "Grünflächen- und Bestattungswesen"	<input type="checkbox"/>	einstimmig
		<input type="checkbox"/>	mehrheitl.
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt
		<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	verwiesen
		<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen
	öffentlich	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen

Stellungnahme:

Das veränderte Trauerverhalten der Menschen beeinflusst zunehmend den Erhalt und die Planung von kommunalen Friedhöfen. Der Wunsch der Bevölkerung nach pflegefreien Grabangeboten ist weiterhin ungebrochen. Durch die Zunahme an Urnenbestattungen haben unsere Friedhöfe vermehrt Überhangflächen welche zu wirtschaftlichen Herausforderungen führen können. Diese Flächen müssen durch die Mitarbeiter des Eigenbetriebes unterhalten und gepflegt werden. Auch gilt es die bestehenden Infrastrukturen der 20 städtischen Friedhöfe stets zu unterhalten und verkehrssicher zu halten.

Die bislang einzige Urnenwand im städtischen Gebiet steht in Güls und wurde zur damaligen Zeit aus Platznot errichtet. Die Anschaffungskosten betragen im Jahr 2004 76.661 €. Hinzukamen die Gedenkplatten sowie der Ausbau der Infrastruktur wodurch sich Investitionskosten i.H.v. 94.000 € ergaben. Diese werden bis 2027 mit jährlich 4.110 € abgeschrieben. Die Urnenwand ist demnach erst ab 2028 erstmalig amortisiert.

Auch eine Urnenwand muss unterhalten und zu gegebener Zeit restauriert werden. So auch die in Güls. Weshalb weitere Kosten entstehen werden.

Die Investitionskosten für die Urnenwand sind hoch, die Amortisierungsdauer der Anlage weit über 20 Jahre, sodass die Urnenwand erst bei der zweiten Belegung wirtschaftlich ist. Zudem stellt sich die Gestaltung und Eingliederung von Urnenwänden in dörflich geprägten Friedhofskulturen als schwierig dar. Die Alternativen, die der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen statt Urnennischen in einer Wand anbietet, sind sowohl kunden- als auch für die Friedhöfe zukunftsorientierter.

Um dem steigenden Pflegebedarf bei gleichbleibender Personalkapazität gerecht zu werden, ist die Schaffung neuer Grabangebote, wie zuletzt dem Reben- und Rosenfeld auf dem Hauptfriedhof, sowie der Ausbau weiterer geplanter Urnengemeinschaftsanlagen auf den Ortsteilfriedhöfen, wie zum Beispiel in Wallersheim, unabdingbar.

Finanzielle Auswirkungen: Keine.

Beschlussempfehlung: Die Verwaltung empfiehlt, statt kostenintensiven Urnenwänden auf den dörflichen Friedhöfen Urnengemeinschaftsanlagen zu entwickeln. Eine Planung für den Friedhof in Wallersheim wird durch die Planungsabteilung zeitnah begonnen. Damit hätte sich der Antrag aus Sicht der Verwaltung erledigt.

